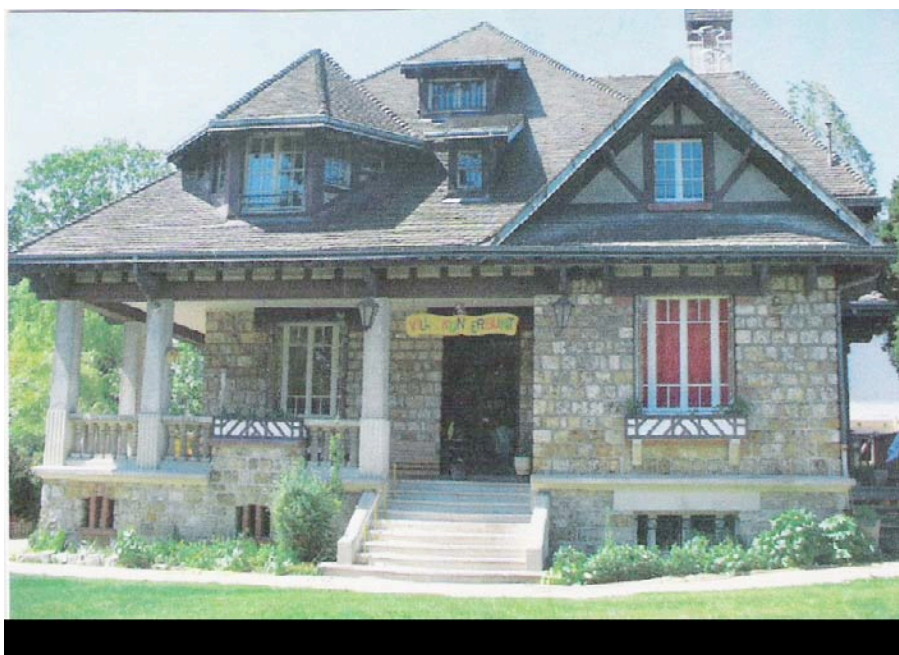


## KONZEPT

# Kindergarten der internationalen Deutschen Schule Paris

## VILLA KUNTERBUNT



Beschreibung und Aufgabe des Kindergartens	Seite 2
Zwölf Beispiele für Lernerfolge im Kindergarten (Leitbild - Was Kinder bei uns lernen!)	Seite 3
Detaillierte Lernbereiche	Seite 7
Vorschule	Seite 12
Eltern <i>mit</i> arbeit	Seite 19
Besondere Angebote im Kindergarten	Seite 20

## Der Kindergarten der Deutschen Schule Paris

Der Kindergarten ist in unmittelbarer Nähe des Schulgebäudes in einer wunderschönen, alten, kindgerecht eingerichteten Villa untergebracht und trägt den passenden Namen: **"Villa Kunterbunt"**.

Die "Villa Kunterbunt" ist von einem **großen Aussengelände** umgeben, welches vor einigen Jahren nach neuesten pädagogischen Erkenntnissen gestaltet wurde. Unser Garten wird sehr in Anspruch genommen, da den Kindern so oft wie möglich die Gelegenheit gegeben wird, ihrem Bewegungsdrang freien Lauf zu lassen - und das nicht nur bei Sonnenschein!

Die **eigene Gymnastikhalle** und die Nutzungsmöglichkeit des **schuleigenen Schwimmbades** erweitern das attraktive Angebot.

In **drei altersgemischten Gruppen** werden bis zu 62 Kinder vom dritten Lebensjahr bis zum Schuleintritt von erfahrenen Erzieherinnen betreut. In den ‚Familiengruppen‘ lernen die Kinder in sozialer und kognitiver Form voneinander und miteinander. Durch eine gezielte **Binnendifferenzierung** wird gewährleistet, dass **jedes Kind individuell gefördert** wird.

Die pädagogische Arbeit orientiert sich am Situationsansatz, der sich u.a. in der projektorientierten Arbeit widerspiegelt sowie auch jahreszeitliche und traditionsorientierte Themen beinhaltet. Es wird gruppenübergreifend gearbeitet und die Themen sind aus dem Umfeld und dem Erfahrungsraum der Kinder formuliert.



In einer **Atmosphäre von Vertrauen, Geborgenheit und Anerkennung** soll das Kind einen Alltag erfahren, der ihm bei der Entwicklung und Stärkung seiner Persönlichkeit hilft. **Sozialpädagogische Ziele** wie Rücksichtnahme, Toleranz und gegenseitiges Helfen werden in den Vordergrund gestellt.

Weitere Ziele sind **die sprachlich, rhythmisch-musikalische Förderung** sowie die **Schulung der Feinmotorik**.

Die **Vorschularbeit** ist ein wichtiger Bestandteil der Vorschulkinder.

Einen großen Raum nimmt das **Freispiel** ein, das zu aktivem Handeln anregt und ein wichtiges Mittel zur Selbstentfaltung ist. Feste Bestandteile des Wochenplans sind **Turn- und "Traum"-stunden**, **Schwimmen** im schuleigenen Schwimmbad und der Besuch der kindergarteneigenen **Bücherei**. Eine **Einführung in die französische Sprache** erfolgt spielerisch und wird **in verschiedenen Niveaugruppen** mit französischen Erzieherinnen durchgeführt.

Eine **Förderung der deutschen Sprache** wird für die Kinder erteilt, bei denen die deutsche Sprache als schwache Sprache zu erkennen ist.

**Die Aufgabe des Kindergartens als familienergänzende Einrichtung ist die altersentsprechende, ganzheitliche Förderung des Kindes.**

Der Besuch des Kindergartens bedeutet einen ersten Schritt in eine erweiterte Erlebniswelt, der manchmal Kindern und Eltern gleichermaßen nicht immer leicht fällt.

## Was Kinder bei uns in der ,Villa Kunterbunt‘ lernen

Vieles von dem, was Kinder im Kindergarten lernen, tragen sie nicht vorzeigbar in der Hand mit nach Hause. Trotzdem haben sie dort eine Menge erfahren und gelernt - Qualitäten, die stark machen für das Leben.



Hier sind **zwölf Beispiele für Lernerfolge im Kindergarten**, die vielleicht nicht gleich ins Auge springen, dafür die Kinder aber umso wirkungsvoller in ihrer Entwicklung unterstützen:

### ***Du bist mir wichtig***

In altersgemischten Gruppen erleben sich die Kinder mal groß, mal klein, mal stark, mal helfend, mal Hilfe suchend...



Solche eigenen Erfahrungen sind die Grundlage für gegenseitiges Verständnis und verantwortliches Handeln.



### ***Ich habe Interesse***

Es werden Kinderfragen aufgegriffen. Zusammen macht man sich auf die Suche nach Antworten. Wenn man Kinder in ihren Interessen ernst nimmt, entwickeln sie Freude am Lernen und entdecken.



## **Ich begreife**



Die Kinder lernen ganzheitlich. Sie wollen die Dinge nicht nur anschauen und darüber reden. Sie wollen sie anfassen, daran riechen, schmecken, befühlen, damit experimentieren. Das ist im Kindergarten erlaubt und wird gefördert. Sinneswahrnehmungen sind die Grundlage für ein differenziertes Vorstellungs- und Denkvermögen. Deshalb haben Kinder häufig schmutzige Hosen und klebrige Hände. Aber nur so machen sie all die Erfahrungen, die sie später einmal in die Lage versetzen, in der Schule mitzudenken und Zusammenhänge gedanklich nachvollziehen zu können.

## **Ich kann etwas**



Sich selbst an- und ausziehen, die Schuhe selbst binden, darauf achten, dass der verlorene Schuh wiedergefunden wird, das verschüttete Getränk selbst aufwischen... Das sind die kleinen Schritte zur großen Selbständigkeit!



## **Das will ich wissen**

Die Treibfeder zum Lernen ist die Neugier. Und neugierig sind Kinder ganz gewaltig. Dies ist im Kindergarten erwünscht und wird auch unterstützt.



### ***Ich traue mich***

Mit dem Messer schneiden, sägen, auf Bäume klettern... Kinder wollen die Dinge "echt" tun und nicht nur im Spiel. Im Kindergarten dürfen die Kinder kochen, backen, werken, pflanzen, eigene Ideen entwickeln.



### ***Ich habe eine Idee***



Bilder malen, werken, gestalten, musizieren, im Sand spielen, Geschichten spielen und erfinden... Der Kindergarten bietet Zeit, Möglichkeiten und Freiheit für eigene Ausdrucksformen. Dabei entwickeln Kinder Eigeninitiative und Fantasie, verfolgen ihre Ideen, finden eigene Wege und Lösungen, werden erfinderisch und kreativ.

### ***Das mache ich gern***

Der Kindergartenalltag orientiert sich am Bedürfnis der Kinder. Besondere Bedeutung kommt dabei dem Spiel zu. Spielen macht Spaß, und was Spaß macht, das machen die Kinder mit ganzem Herzen. Und im Spiel lernen die Kinder ganz viel. Zeit zum Spielen ist Zeit, in der die Kinder einer Sache mit Konzentration nachgehen und dabei Ausdauer und Durchhaltevermögen entwickeln.



### ***Ich gehöre dazu***

Mit anderen zusammen sein, heißt für Kinder vor allem mit anderen spielen. Gemeinsames Spielinteresse verbindet. Im Spiel planen Kinder miteinander, setzen sich auseinander, lernen sich zu behaupten, finden Kompromisse, schließen Freundschaften...



### ***Ich habe was zu sagen***



Einen Streit miteinander klären, erzählen, was man erlebt hat, zusammen einen Ausflug planen, nach der eigenen Meinung gefragt werden, sagen können, was man will und was man nicht möchte..., das macht stark. Wer sich sprachlich ausdrücken lernt, kann sich mit anderen verständigen, wird nicht überhört oder übergangen.



### ***Ich habe eine Aufgabe***

Im Kindergarten übernehmen Kinder Aufgaben in der Gemeinschaft. Den Tisch decken, nach dem Spiel zusammen aufräumen, dem anderen beim Anziehen helfen, sich um ein neues Kind kümmern... In vielen Handlungen lernen die Kinder, Verantwortung füreinander und für eine gemeinsame Sache zu übernehmen.



### ***Du wirst mir vertraut***



Im Kindergarten treffen Kinder aus verschiedenen Elternhäusern, mit verschiedenen familiären, kulturellen und nationalem Hintergrund zusammen. Was sich gesellschaftlich noch schwierig gestaltet, wird hier "im Kleinen" oft schon selbstverständlich voneinander erfahren und miteinander gelebt.



Um die wichtige Zusammenarbeit zwischen Elternhaus und Kindergarten zu verdeutlichen, werden Sie im Weiteren über unsere **konzeptionelle Arbeit** informiert. Sie erhalten hier die Informationen, die notwendig sind, um unsere pädagogischen Aufgaben und Ziele besser verstehen und nachvollziehen zu können.  
In unserem Kindergarten legen wir besonderen Wert auf folgende **Lernbereiche**:

### **Emotionale Kompetenz**

Menschliches Handeln ist begleitet von Emotionen. Sie gehören zum täglichen Erleben eines Menschen. Ein Kind muss auch lernen mit seinen Gefühlen umzugehen. Dabei gibt es drei wesentliche, aufeinander aufbauende Fähigkeiten, die ein Kind erwerben sollte. Das Kind soll ein Bewusstsein für die eigenen Emotionen sowie einen angemessenen, sozial verträglichen Umgang mit den eigenen Emotionen entwickeln. Dann kann das Kind sich Einfühlungsvermögen und Mitgefühl aneignen, um die Emotionalität anderer Menschen wahrzunehmen und darauf zu reagieren. Diese Fähigkeiten stellen die Basis der emotionalen Kompetenz dar und sind mitentscheidend für Erfolg und Zufriedenheit im Leben.

Wir sehen es in unserem Kindergarten als Aufgabe an, diese Prozesse anzuregen und die Grundsteine für die soziale und emotionale Entwicklung des Kindes zu legen.

### **Körpererfahrung – Sinneswahrnehmung**



Bewegungen erlauben den Kindern, seine Umwelt kennenzulernen und zu erforschen, auf andere Kinder und Dinge zuzugehen, sie zu begreifen, zu betasten, Kontakt aufzunehmen, mit ihnen zu spielen und zu kommunizieren. Kinder nehmen ihre Umwelt über die Sinne wahr, erforschen und entdecken die Welt durch Sehen, Beobachten, Hören, Fühlen, Tasten, Riechen, Schmecken. Körpererfahrungen, Bewegung und die Bildung der Sinne vertiefen die Wahrnehmung vom eigenen Ich und der Welt und fördern den Erwerb grundlegender Fähigkeiten.

Auf diese Weise ist es bei uns im Kindergarten möglich, vielfältige Erfahrungen zu sammeln, die die Basis für die Erkundung und Aneignung der Welt bilden.

### **Selbstkonzept**

Durch Bewegungshandlungen lernen Kinder sich und ihren Körper kennen, sie erhalten Rückmeldungen über das, was sie können und nicht können. Sie erfahren Erfolg und Misserfolg aufgrund Ihres eigenen Handelns. Sie erleben aber auch, was andere ihnen zutrauen, wie sie von ihrer sozialen Umwelt eingeschätzt werden. Diese Erfahrungen, Kenntnisse und Informationen münden ein in die Einstellungen und Überzeugungen zur eigenen Person, die sich mit dem Begriff Selbstkonzept fassen lassen.

In unserem Kindergarten sehen wir es als eine elementare Aufgabe an, das positive Selbstkonzept ihres Kindes zu stärken, da es der Motor für die gesamte körperliche, soziale, psychische und kognitive Entwicklung des Kindes ist.

## **Soziale Kompetenz**

Die Gruppe als soziale Form ist wesentlicher Bestandteil innerhalb des Kindergartens. Als soziales Wesen ist der Mensch auf andere Menschen angewiesen. In der Gemeinschaft erlebt das Kind Anerkennung und Wertschätzung. Zum Zusammenleben sind Regeln und Absprachen nötig. Sie entstehen in Prozessen und bedürfen der gemeinschaftlichen Akzeptanz. In Ritualen erlebt das Kind Entlastung und Orientierung. Das Selbstverständnis einer Gemeinschaft wird mit Traditionen weitergegeben, in die das Kind durch aktive Teilhabe hineinwächst. Das Kind kann dadurch das Wissen über sich selbst und seine Lebenskompetenz erweitern.

*Darauf legen wir in unserem Kindergarten sehr viel Wert.*



## **Neugier wecken**

Um die Neugier und den Forscherdrang des Kindes zu wecken, wird eine anregungsreiche und vorbereitete Umgebung geschaffen. Dies gilt sowohl für den Innen- als auch für den Aussenbereich. Der Gruppenraum ist in verschiedene Funktionsecken eingeteilt: Bauecke, Puppenecke, Bücherecke, Malecke, Esstisch etc. Auch Sinnesspiele, Regelspiele und Experimente haben ihren festen Platz. Ausserhalb unserer Einrichtung eröffnen wir den Kindern Möglichkeiten, Neues zu erfahren. Ausflüge in den Park, ins Museum, auf den Bauernhof, ins Theater etc. sind feste Bestandteile unserer Aktivitäten.

## **Wertevermittlung**

Unser Kindergarten ist für die Kinder ein vertrauter und sicherer Ort. Sie erleben sich in einer Atmosphäre, die ihnen die Möglichkeit gibt, sich wohl und geborgen zu fühlen. Für ihre Entwicklung brauchen sie gleichaltrige, jüngere oder ältere Kinder als Freunde und Spielgefährten. In unseren altersgemischten Gruppen haben sie diese Möglichkeit. Die Förderung der Persönlichkeitsentwicklung des Kindes ist von wesentlicher Bedeutung. Unser Kindergarten ergänzt und unterstützt die Erziehung des Kindes in der Familie und berücksichtigt die individuelle Lebenssituation des Kindes.

Unter dem Aspekt Toleranz und Respekt lernen die Kinder im gemeinsamen Spiel, mit Emotionen und Aggressionen umzugehen und sich gegenseitig zu trösten. Sie erfahren verantwortungsvolles Handeln und lernen, dass es Gemeinsamkeiten und Unterschiede jeder Art gibt.

## **Sprachkompetenz**

Mit Hilfe der Sprache kommuniziert das Kind mit anderen Menschen und setzt sich mit der Umwelt auseinander. Die Sprache wird genutzt, um eigene Ziele zu erreichen. Die Lust auf Sprache und die Erweiterung der Sprachkompetenz geschieht durch sprachanregende Angebote wie beispielsweise Bilderbuchbetrachtung, Fingerspiele, Reime, Kreisspiele, Erzählrunden, rhythmisches Sprechen sowie die sprachliche Begleitung von allem, was erlebt und getan wird. Das Kind erweitert dadurch seinen Wortschatz und verbessert die verbale und nonverbale Ausdrucksfähigkeit. Der sprachanregende Umgang im Kindergarten ist von elementarer Bedeutung, da sich Sprachdefizite im Kindergartenalter auf alle weiteren Lebens- und Lernprozesse auswirken können.



## **Fremdsprache – Kultur**

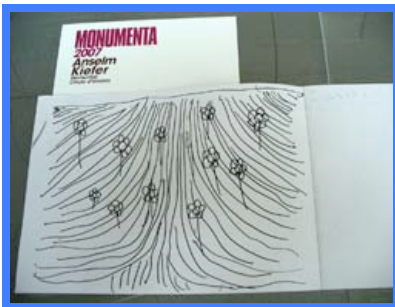
Fremde Sprachen und Kulturen sind den heutigen Kindern selbstverständlich und vertraut. Die Sprache als wunderbares Instrument entdecken, die bei Kindern anderer Muttersprachen anders klingt, ist ein wichtiges Ziel der Sprachförderung und stärkt die Sprachlernkompetenz der Kinder.

In unserem Kindergarten besteht die Möglichkeit, der französischen Sprache näher zu kommen. Im spielerischen Umgang über Reime, Singen, Malen, Basteln und Kochen lernt Ihr Kind auf eine ganzheitliche, auf seine Lebenswelt bezogene und altersgemäße Weise Französisch. Französische Sitten und Gebräuche gehören auch zu dieser Einführung ebenso wie Theaterbesuche und Kontakte zu französischen Kindergärten. So bekommt Ihr Kind einen Einblick in eine andere Kultur.

*„Die Grenzen meiner Sprache bedeuten die Grenzen meiner Welt“  
(Ludwig Wittgenstein).*

## Wissensvermittlung

Kinder sind von Natur aus neugierig und wollen viel wissen. Auf diese Art und Weise setzen sie ihren eigenen Bildungsprozess in Gang. Die Wieso-, Weshalb-, Warum- Fragen sind Voraussetzung für das Aneignen von Wissen. Beim Lernen stehen Spaß und Freude im Vordergrund. Spielerisch legen wir die ersten Grundsteine für den schulischen Erfolg. Die Spiele fördern die Konzentrationsfähigkeit und das logische Denken. Zu den verschiedenen Bildungsbereichen geben wir den Kindern kleine, kindgerechte Aufträge. Sie lernen Gegenstände zu erkennen und zu beschreiben. Nur anhand von konkreten Situationen können die Kinder die Abläufe und Begriffe verstehen. Der Kindergartenalltag bietet uns eine Fülle von Anlässen. Das Interesse an der Sprache zu wecken ist für die Bildungsförderung sehr wichtig. Um beim späteren Lesen den Text zu verstehen, muss das Kind die Bedeutung der Wörter kennen und begreifen.



Um eine Vorstellung von Zahlen, Mengen, Größen und Formen zu bekommen, müssen die Kinder im wahrsten Sinne des Wortes "BEGREIFEN". Sie brauchen Hilfsmittel und Gegenstände, die sie anfassen können (z. B. Würfel, geometrische Formen etc.). Darüber lernt es räumliche Dimensionen, die zum Rechnen in der Schule beispielsweise sehr wichtig sind. Mit den Bezeichnungen wenig-mehr, gleichviel, am wenigsten, am kleinsten, am größten sollte das Kind sicher umgehen können. Es lernt sich im Raum zu orientieren und links und rechts zueinander in Beziehung zu bringen.

## Bildnerisches Gestalten / Materialerfahrung

Wir möchten den Kindern die Möglichkeit geben, ihre Vorstellungen und Absichten mit Hilfe verschiedener Materialien und Arbeitstechniken zu verwirklichen. Die Themen kommen vorwiegend aus dem Erfahrungsfeld und den Erlebnissen der Kinder. Wenn Kinder malen und gestalten, bringen sie ihre eigene Sicht der Welt und Ihre Gefühle, ihre Eindrücke und Vorstellungen ästhetisch-künstlerisch zum Ausdruck. Damit die Kinder sich in vielfältigen gestalterischen Sprachen äußern können, stellen wir verschiedene Gestaltungsmittel und (Natur-) Materialien wie Pappe, Wolle, Filz, Reststoffe, Holz, Gesammeltes wie Korke, Kastanien und Schraubverschlüsse zum Malen, Werken, Formen etc. frei zur Verfügung. So können sie vielfältige Material- und Sinneserfahrungen mit verschiedenen Farben wie Wasser-, Finger-, Ölfarbe, Kreide, Wachsmal- und Buntstifte sowie mit Modelliermassen (Ton, Gips, Salzteig), Wasser, Sand und Erde machen. Die bildnerische Aktivität trägt zur Kreativität und Phantasie sowie zur Entwicklung der Feinmotorik, des Tastgefühls, des Sehens und der Konzentration bei. Die Geschicklichkeit im Umgang mit Materialien wird gesteigert und die Kinder werden in Einzelbereichen gefördert wie beispielsweise Zeichnen, Malen, Schneiden, Formen, Reißen, Prickeln, Drucken, Experimentieren, Gestalten mit Alltagsmaterial.

Zusätzlich werden in unserem gut ausgestatteten **Werkraum** noch folgende, von den Kindern sehr begehrte Aktivitäten im Beisein eines Erziehers, ausgeführt:  
Sägen, Nageln, Feilen, Bohren, Schmirgeln, Schrauben

### **Musik – Rhythmuserfahrung**

Kinder empfinden gemeinsames Singen und Musizieren als fröhliches Spiel. In Wirklichkeit lernen sie, sich zu konzentrieren, auf andere zu hören, in Rhythmus, Takt und Tempo sicher zu sein, Gemeinschaft zu erleben und stolz auf eine gemeinsam erbrachte Leistung zu sein. Gleichzeitig lernen sie ihre Stimme zu schulen, ihren Wortschatz zu erweitern und eine Melodie mit Ausdruck zu versehen.



## **Vorschulkonzept Internationale Deutsche Schule Paris**

Durch die Vorschularbeit soll eine sanfte Schuleingangsphase geschaffen werden, die den Vorschulkindern den Übergang in die 1. Klasse erleichtert und ein stabiles Fundament für den weiteren Bildungsweg aufbaut. Der **Kooperation von Kindergarten und Grundschule** kommt bei der Vorschularbeit **eine hohe Bedeutung** zu. **Die Entwicklung und Förderung der Schulfähigkeit**, zu der kognitive Voraussetzungen, soziale und emotionale Kompetenzen sowie Anstrengungsbereitschaft und Motivation gehören, **ist gemeinsame Aufgabe von Kindergarten und Grundschule**, natürlich immer **in Zusammenarbeit mit dem Elternhaus**. In der Vorschule sollen individuelle Lernziele erreicht und eine Motivation für kindliches Lernen geschaffen werden. Ein wichtiger Bestandteil der Vorschularbeit ist die **Feststellung des individuellen Entwicklungsstandes** des jeweiligen Kindes mit seinen Stärken und Schwächen und es frühzeitig, gemäß seinen Fähigkeiten, zu fördern.

Vorschularbeit ist nichts Losgelöstes, sondern ein Prozess, der die **gesamte Kindergartenzeit** umfasst.

### □ **Die Vorschulkinder der iDSP**

Alle Kinder, die bis zum **30. September** (Stichtag in B.-W.) de laufenden Kalenderjahres **fünf Jahre alt** werden, nehmen an der Vorschule teil.

Kinder, die **bis zum 31. Dezember fünf Jahre alt** werden (**Kann-Kinder**) können, nach Absprache mit den Eltern in die Vorschule aufgenommen werden. Die Kinder nehmen am Ende des Kindergartenjahres an einem Schuleignungstest , der an der Grundschule der iDSP durchgeführt wird, teil.

Kinder, die **nach dem 31. Dezember fünf Jahre alt** werden, können nach Absprache mit den Eltern und Erziehern in der Vorschule aufgenommen werden, wenn auf Grund ihres körperlichen, sozialen und geistigen Entwicklungsstandes zu erwarten ist, dass sie dem Vorschulunterricht folgen können.

Die Kinder nehmen am Schuleignungstest teil.

Ein schulpsychologisches Gutachten ist ebenfalls erforderlich.

### □ **Die Vorschule an der iDSP**

In unserer Vorschulgruppe werden Kinder im Alter zwischen 5 und 6 Jahren zu einer jahrgangsgemischten Klasse zusammen geführt.

Um im Kindergarten und in der Grundschule der iDSP eine Vorschule einzurichten haben wir eine integrative Form in den Räumlichkeiten des Kindergartens gewählt.

Zudem verfügt unser Kindergarten über ein grosses Aussengelände, das den Kindern grosszügige Bewegungsräume für Spiele und grobmotorische Aktivitäten zur Verfügung stellt. Aktuelle Forschungsergebnisse haben bewiesen, dass das Gehirn über den Körper lernt und beim Spielen und Bewegen eignen wir uns ganz unbewusst Wissen über Naturgesetze an. Wir geben den Vorschulkindern viel Gelegenheit zum 'Learning by Moving'.

### **Leitideen, Ziele und Zweck**

Die Vorschule in der iDSP existiert schon seit vielen Jahren.

Das Förderprogramm wird stets weiter entwickelt und an die neuen Erwartungen des Bildungsauftrages des Kindergartens angepasst.

In der Vorschule sollen individuelle Lernziele erreicht und eine Motivation für kindliches Lernen geschaffen werden.

Kinder mit besonderem Förderbedarf sollen im Rahmen der Vorschule eine Förderung erfahren, die ihnen dazu verhilft, sich körperlich, geistig, emotional und sozial zu entwickeln.

### **Heterogenität**

Im Kindergarten wie in der Vorschulgruppe ist mit einer erheblichen Verschiedenheit der Kinder zu rechnen. Diese Unterschiede erfordern eine Haltung der Beteiligten, dass Verschiedenheit normal ist. Sie erfordern zudem eine differenzierte Gestaltung von Unterricht und Förderung, um dieser Verschiedenheit Rechnung zu tragen.

### **Individualisierung, Binnendifferenzierung, Gemeinschaftsbildung**

In der Vorschulgruppe wird ein 'Unterricht' realisiert, der die unterschiedlichen Lern- und Entwicklungsstände aller anwesenden Kinder angemessen berücksichtigt.

Der Unterricht weist daher einen hohen Grad an Individualisierung und Binnendifferenzierung auf, ohne die Gemeinschaftsbildung zu vernachlässigen.

### **Prävention**

Im Kindergarten wie in der Vorschulgruppe wird der Entstehung von Schulschwierigkeiten durch angepasste unterrichtsnahe Förderangebote vorgebeugt. Vorhandenen Schwierigkeiten wird Rechnung getragen und negative Folgeentwicklungen bei bestehendem Förderbedarf werden vermieden. Ein sich abzeichnender besonderer Förderbedarf einzelner Kinder wird früh erkannt.

### **□ Tagesablauf**

Die Vorschulkinder sind Montag bis Freitag von 8h00 – 10h30 (Morgenkreis /Freispiel/ angeleitete Aktivitäten ) mit den jüngeren Kindern in ihren respektiven Gruppen ( rot,blau,gelb).

Gerade in altersgemischten Gruppen lernen die Kinder in sozialer, sowie in kognitiver Form voneinander und miteinander.

Durch gezielte Binnendifferenzierung wird gewährleistet, dass jedes Kind individuell gefördert wird.

Montag bis Freitag, von 10h30 – 12h00, werden die Vorschulkinder in Kleingruppen ( 10 – 12 Kinder) aufgeteilt, in denen sie gezielt auf den Übergang in die erste Klasse der Grundschule vorbereitet werden.

## □ **Vorschulprogramm**

Das Vorschulprogramm ist kindgemäss und orientiert sich an den Bedürfnissen und Möglichkeiten der Kinder.

Die für uns sehr wichtigen, schon **im Kindergartenkonzept beschriebenen Lernbereiche werden in der Vorschularbeit vertieft** und **folgende Kompetenzbereiche**, die im Hinblick auf schulisches Lernen eine elementare Bedeutung haben, **besonders gefördert**:

### **Motorik**

#### **Grobmotorik**

*Selbstständiges An- und Auskleiden  
Klettern, Balancieren, Ballfangen ...*

#### **Feinmotorik**

*Sicheres Greifen von kleinen Gegenständen  
Sichere Stifthaltung  
Ausschneiden von Formen ...*



### **Wahrnehmung**

#### **Visuelle Wahrnehmung**

*Unterscheiden von Formen und Farben  
Erkennen von Gegenständen  
Ordnen von Gegenständen nach Merkmalen (Form, Farbe...)*

#### **Auditive Wahrnehmung**

*Umweltgeräusche erkennen und orten  
Mündliche Anweisungen aufnehmen und umsetzen  
Melodien nachsingen, Rhythmen nachklatschen  
Unterscheiden von ähnlich klingenden Wörtern...*

#### **Taktile Wahrnehmung**

*Formen und Materialien ertasten  
Temperaturen unterscheiden...*



#### **Körperwahrnehmung**

*Einschätzen der eigenen Kraft im Spiel mit anderen  
Berührungen am eigenen Körper lokalisieren...*

#### **Raumorientierung**

*Wiederfinden von Räumen in der vertrauten Umgebung  
Raumlagen unterscheiden (links, rechts, oben, unten, vorne, hinten)...*

## **Soziale Kompetenzen**

### **Kommunikation**

*Wahrnehmen und Mitteilen der eigenen Befindlichkeit  
Wahrnehmen und Reagieren auf die Befindlichkeit anderer  
Bereitschaft, auf andere zuzugehen ...*

### **Kooperation**

*Rücksichtnahme und Toleranz  
Einhalten von Regeln  
Gewaltfreie Konfliktlösung  
Bereitschaft, Hilfe anzunehmen und Hilfe zu geben...*



### **Selbstständigkeit**

*Interesse an der Umwelt  
Selbstständige Sorge für die eigene Person  
Ertragen von Enttäuschungen und Ablehnung von Wünschen  
Akzeptanz von Lob oder Kritik  
Selbstständig alleine beschäftigen ...*

### **Emotionalität**

*Positives Selbstwertgefühl  
Zeigen von Empfindungen wie Staunen, Trauer,  
Freude, Ärger...  
Positives Umgehen mit  
Leistungsanforderungen...*



## **Umgang mit Aufgaben**

### **Konzentrationsfähigkeit / Spiel- und Lernverhalten**

*Anstrengungsbereitschaft, Aufgaben zu bewältigen  
Lernbegierde, Ausprobieren von Neuem  
Selbst aktiv werden  
Ausführen von Aufgaben ohne ständiges Feedback  
Hinarbeiten auf ein Ziel  
Vertiefung von Aufgaben und versch. Wege zur Lösung finden*

## Elementares Wissen/ Fachliche Kompetenzen

### 1. Sprache

#### **Sprechfähigkeit**

Deutliches Artikulieren von Wörtern und Sätzen  
Sprechen in längeren Erzähleinheiten  
Sprechen in angemessenem Tempo...

#### **Sprachfähigkeit**

Aufbau und Erweiterung des aktiven Wortschatzes  
Anwendung der „Ich-Form«  
Erlebnisse, Geschichten folgerichtig erzählen  
Anwendung von grammatikalischen Grundregeln...

#### **Gesprächsfähigkeit**

Sprecherrolle übernehmen  
Zuhörerrolle übernehmen  
Bezug zum Vorredner herstellen  
Rückfragen stellen...

#### **phonologische Bewusstheit**

Weitergeben von Kinderreimen, Fingerspielen, Gedichten  
Gliederung von Wörtern in Silben  
Weiterbilden von Reimen  
Anlaute bestimmen  
Geräusche erkennen ...

#### **Begegnung mit...**

##### **...Symbolen**

Verstehen und Kennen von gebräuchlichen Symbolen

##### **...Schrift**

Interesse an Buchstaben  
Interesse am Umgang mit Büchern ...

##### **...Schriftgebrauch**

Wahrnehmen und Wiedergeben von Zeichen und Formen  
Namen schreiben ...



## 2. Mathematik

### **Mengen- und Zahlvorstellungen**

Handelnder Umgang mit Mengen  
Zuordnen von Zahlen und Mengen  
Vergleichen, Klassifizieren und Ordnen von Objekten  
Erkennen und Fortführen von Reihen und Muster ...

### **Zählfertigkeit**

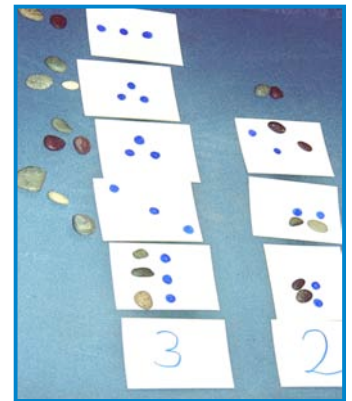
Zählen bis 20  
Erkennen, welche Zahl im Zahlenraum 10 grösser oder kleiner ist  
Mengenerfassung

### **Rechenfertigkeit**

Addieren und Subtrahieren  
(Additions- und Subtraktionsaufgaben werden im Zahlenraum bis 10 spielerisch gelöst)

### **Raum - Lage - Beziehung**

Rechts- Links- Orientierung  
Orientierung im Raum ( vor-hinter-neben-über...)  
Erfahrungen mit der Zeit ( Jahreszeiten, Monate ..., gestern ...)  
Zeitliche Einteilung der Aktivitäten ....



## 3. Erschliessung der Umwelt

### **Natur und Leben**

Erkennen von Naturphänomenen (Tagesablauf, Wettererscheinung)  
Interesse an belebter Natur, Respekt vor Tieren und Pflanzen

### **Experimentieren**

Beobachten von Abläufen, Prozessen und Veränderungen

### **Alltagsgegenstände**

Benutzen von Gegenständen aus verschiedenen Materialien  
(mit versch. Farben malen, mit versch. Materialien basteln ...)

### **Ernährung**

Bewusstes Umgehen mit Lebensmittel



Darüberhinaus werden unseren Vorschulkindern neben den regelmäßigen Sportangeboten spezielle Angebote wie **Psychomotorik** ermöglicht. Hier wird u.a. ein **Beobachtungsverfahren** "Die Abenteuer der kleinen Hexe" durchgeführt, um den Entwicklungsstand des Kindes in Bezug auf Motorik und Wahrnehmung zu überprüfen.

Ausserdem gibt es eine "Initiation" im **Schwimmen** sowie **intensive Fremdsprachenangebote**.

Insgesamt werden in der Vorschule alle im Kindergarten bereits gewonnenen Erfahrungen in komplexere Handlungsabläufe und Denkstrukturen eingebettet, um hier eine intensive Vorbereitung für die Lernvoraussetzungen zu schaffen, die zum Erwerb der Kulturtechniken in der Schule notwendig sind.



### **Elternmitarbeit**

Die Eltern vertrauen unserem Kindergarten ihre Kinder für einen Teil des Tages, zur Betreuung, Bildung und Erziehung an. Deshalb sehen wir es als eine wichtige Aufgabe an, dass unsere Einrichtung eine positive Beziehung zu den Familien entwickelt und eine enge Zusammenarbeit anstrebt. Es soll eine Erziehungspartnerschaft auf der Grundlage gegenseitiger Akzeptanz und Vertrauen entstehen. Im Mittelpunkt dieser Zusammenarbeit steht das gemeinsame Bemühen um die Entwicklung und das Wohlbefinden der Kinder. Aber auch die Eltern sollen sich wohlfühlen. Sie haben die Möglichkeit, Fragen, Wünsche aber auch Probleme und Schwierigkeiten darzulegen, damit wir gemeinsam nach Lösungsmöglichkeiten oder Hilfestellungen suchen können.

Um die Erziehungs- und Bildungsziele zu verwirklichen, findet **kontinuierliche Elternarbeit in vielen unterschiedlichen Kommunikationsformen und während der gesamten Kindergartenzeit** statt.



- **Kontaktgespräche zwischen „Tür- und Angel“ beim Bringen und Abholen der Kinder**  
Für die Erzieher sind sie selbstverständliche und spontane, aber intensive Kontaktmöglichkeiten, die überaus wertvoll sind. Sie dienen zum kurzen Austausch aktueller Informationen.
- **Einzelgespräche**  
Diese werden von den Erzieherinnen angeregt oder auf Wunsch der Eltern ausgeführt. Sie beinhalten ein strukturiertes Gespräch über die Entwicklung des Kindes sowie wichtige Anregungen für dessen weitere Begleitung, Unterstützung und Förderung.
- **Elternabende**
  - Informationselternabend zu Beginn des Kindergartenjahres mit Wahl der Elternvertreter, die das Interesse der Eltern vertreten und das Kindergartenteam unterstützen
  - Themenbezogene Elternabende ( Übergang Kindergarten - Grundschule)
  - Elterntreff ausserhalb des Kindergartens zum Kennenlernen, Austauschen und geselligem Beisammensein
- **Aktive Elternbeteiligung**  
Im Kindergarten wird den Eltern die Möglichkeit gegeben, an verschiedenen Aktivitäten wie Büchereiausgabe, Schwimmbegleitung, Weihnachtsbazarvorbereitungen etc. teilzunehmen.
- **Feste und Feiern**  
Sie sind etwas Besonderes im Kindergarten und durch die Mitwirkung der Eltern fördern sie die Gemeinschaft bzw. die Gemeinsamkeit. Den Eltern, Grosseltern... wird die Möglichkeit gegeben, sich untereinander besser kennenzulernen und einen Einblick in die Kindergartenarbeit zu bekommen.



- **Elternbriefe**  
Sie sind regelmässig und informieren über die Themen, die behandelt werden sowie über wichtige Termine und Ereignisse.
- **Pinnwand**  
Sie befindet sich im Eingangsbereich des Kindergartens. Die Eltern finden Informationen und haben die Möglichkeit, ihre privaten Anliegen (Annoncen) an andere Eltern heranzutragen.

## Besondere Angebote

### Motorik

#### 1. Sport

Die Ziele dieser Aktivität sind u.a. die Sinnesschulung, die Hinführung zur Raumorientierung, Geschicklichkeit und Körpererfahrung. (siehe Körpererfahrung – Sinneswahrnehmung). Die ‚Sportstunde‘, die in altershomogenen Gruppen und in unserer gut ausgestatteten Turnhalle stattfindet, endet jeweils mit einer ruhigen Phase. Die Kinder nennen diese

#### 2. „Traumstunde“

Sie ist eingebettet in Entspannungsübungen und Stilleübungen (Meditation)

### Schwimmen



Im schuleigenen Schwimmbad haben die Kinder, die bis zum Dezember des laufenden Schuljahres 4 Jahre alt werden, die Gelegenheit sich spielerisch mit viel Spass und ohne Zwang an das Wasser zu gewöhnen. Das Ziel ist es, eine Wassersicherheit zu vermitteln, die es den Kindern erlaubt, sich angstfrei eine Zeitlang über Wasser zu halten. Einige Kinder konnten sogar das Schwimmbadzeichen ‚Seepferdchen‘ ablegen.

#### 3. Psychomotorische Entwicklungsförderung

Das Ziel ist die ganzheitliche Persönlichkeitsförderung des Kindes durch Bewegung, Wahrnehmung und Spiel.



#### Französisch als Fremdsprache

(siehe auch Fremdsprache – Kultur)

Die Kinder werden in verschiedene

Niveaugruppen eingeteilt und so spielerisch an die französische Sprache herangeführt.

#### Förderung der deutschen Sprache/ Deutsch als Zweitsprache

Dies betrifft die Kinder, bei denen die deutsche Sprache als ‚schwache‘ Sprache zu

erkennen ist oder die Deutsch als zweite Sprache erlernen möchten.

In Kleingruppen werden spielerisch Wörter und Sätze wiederholt, Geschichten gehört, es wird frei erzählt oder nacherzählt. Dabei werden Bilderbuchbetrachtungen, Rollenspiele, Lieder, Fingerspiele und auch manuelle Arbeiten als Hilfe eingebaut.

### **Traditionen und Feste**

In der Vila Kunterbunt wird grossen Wert auf deutsche und auch französische Feste gelegt. In ein passendes Rahmenthema eingebettet, werden diese Traditionen zusammen mit den Kindern besprochen, gelebt und die entsprechenden Feste dazu gefeiert. Dazu gehören:

- Sankt Martin mit Laternenumzug, Martinsfeuer und Laternenlieder
- Nikolausfeier mit einem ‚echten‘ Nikolaus
- Weihnachtsbazar der DSP mit eigenen „Kindergartenständen“
- Weihnachtsfeier oder Adventssingen mit den Eltern
- Weihnachtssingen zusammen mit der Grundschule in der DSP
- Ostereiersuche im Kindergarten-Garten
- Faschingsfeier
- La chandeleur (le jour des crêpes – ‚Pfannkuchentag‘)
- Fête de l’épiphane (Heilige drei Könige) avec une galette des rois
- Visite au spectacle du „Guignol“ (frz. Kasperltheater)



## Bibliothek

Die kindergarteneigene Bücherei, die von unseren Müttern verwaltet wird, lädt zum Betrachten, Zuhören und Staunen ein. Einmal pro Woche haben die Kinder die Möglichkeit, ein Buch, eine DVD, eine Video- oder Hörkassette auszuleihen und eine Woche später wieder zurück zu bringen. Sie lernen behutsam mit dem Ausgeliehenen umzugehen. Es gibt eine Auswahl in deutscher und in französischer Sprache.

## Aussengelände

Unser Kindergarten kann den Kindern durch sein großes Außengelände großzügige Bewegungsräume für Spiele und grobmotorische Aktivitäten zur Verfügung stellen. Diese Bewegungsräume sind anregend gestaltet und berücksichtigen die Bewegungsbedürfnisse aller Altersgruppen.

Es gibt verschiedene Bodenbeläge für unterschiedliche Bewegungsarten, wie beispielsweise einen harten Belag für das Fahren mit Dreirädern, Fahrrädern, Rollern, Kettcars... oder naturbelassene Bodenbeläge (Wiese, Sand, Erde...) für verschiedene Bewegungsarten wie Laufen, Rennen, Hüpfen, auf dem Boden rollen und kugeln, Balancieren, Ballspielen...



Wir besitzen eine beachtliche Anzahl an Schaufeln und Schubkarren, die zum Graben, Buddeln und Konstruieren auf unseren großen Sandflächen anregen. Ausserdem verfügt das Außengelände über herausfordernde Hindernisse in Form von Stufen, Treppen, Mauern, großen Steinen, Baumstämmen u.ä. sowie über Höhenunterschiede wie Erdhügel und schräge Ebenen. In unserem Garten können die Kinder an einer Vielfalt von fest installierten Spielgeräten wie

Klettergerüste mit Leitern und Rutschen, Sprossenwand, Balancierbalken, Schaukeln und Schaukeltiere ihre körperlichen Geschicklichkeiten ausprobieren.

**Unser Aussengelände lädt demnach durch seine Vielfältigkeit zum Bewegen ein. Bewegung und Spiel gehören untrennbar zusammen** und haben in der Entwicklung des Kindes einen besonderen Stellenwert, da das Kind die Mehrzahl seiner Eindrücke über den Körper erfährt.

Durch vielfältige und dauernde Bewegungserfahrungen nehmen die Kinder ihren Körper im Verhältnis zum Raum wahr. Sie trainieren beim Balancieren, Klettern, Rennen und Schaukeln ihren Gleichgewichtssinn und verfeinern die Koordination ihrer Muskeln. Sie werden **sensibel für eigene Körperempfindungen** und **lernen, ihre Kräfte, Fertigkeiten und Grenzen einzuschätzen**.



Wir geben den Kindern viel Gelegenheit zum ‚Learning by Moving‘. Aktuelle Forschungsergebnisse haben bewiesen, dass das Gehirn über den Körper lernt und beim Spielen und Bewegen eignen wir uns ganz unbewusst Wissen über Naturgesetze an.

Unser Aussengelände besitzt auch noch einen **Hühnerstall** mit drei Hühnern namens Lilli, Lise und Lotte, die dort ihre biologischen Eier legen. Die Kinder lernen Verantwortung für die Tiere zu tragen und kümmern sich um die Verpflegung und Fütterung. Bei Stallpflicht sind sie im Stall und durch eine Plexiglasscheibe getrennt. Unser Tierarzt hat ihnen gute Gesundheit bescheinigt.

**Zusätzliche kostenpflichtige Angebote in Logopädie, Psychologie, Psychomotorik und musikalische Früherziehung (EMFA)**

